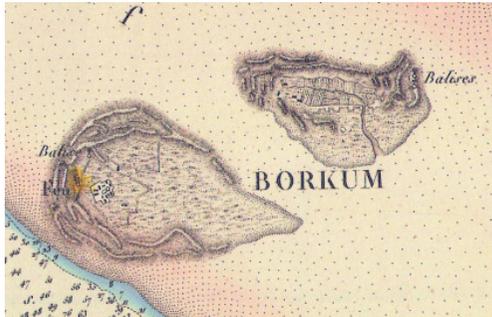


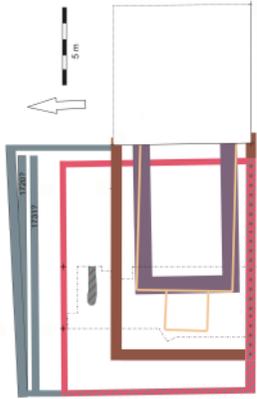
# Die Borkumer Inselkirchen



Die Insel Borkum ist – wie die benachbarten West- und Ostfriesischen Inseln – kein abgerissener Teil des Festlands, sondern auf Schwemmsand aus dem Meer gewachsen.

Sie bestand früher aus den Teilen Westland und Ostland auf einem gemeinsamen Inselsockel.

Diese Kirchenwarf markiert einen frühen Besiedlungspunkt auf dem Westland der Insel; er lässt sich bis ins 13. Jahrhundert nachweisen. Zu dieser Zeit gab es jedoch auch noch eine Lehmhaus-Siedlung und Brunnen an der Westseite des Ostlandes (Fassbrunnen im Museum).



Bereits in der Zeit vor der Reformation, im 15. Jahrhundert, stand auf dieser Düne eine steinerne, katholische Kapelle mit einem kleinen Kirchturm an ihrer Ostseite. Ihr Umfang und ihre Lage entsprechen der hier nachgebildeten niedrigen Mauer aus Klosterformatsteinen.

Zahlreiche weitere evangelisch-reformierte Kirchen unterschiedlicher Größe und mit Lebensdauern bis etwa 100 Jahren folgten ihr (Lage der Fundamente in der Zeichnung links). In ihnen predigten, beteten und sangen die reformierten Gemeindeglieder bis in die Mitte des 19. Jh. auf Niederländisch.

Die letzte Kirche an diesem Ort wurde 1904 abgerissen und durch die jetzige reformierte Kirche, einem großen, außergewöhnlichen Backsteinbau des Historismus, mit einer Verschmelzung von gotischen Elementen und Jugendstilformen, ersetzt.

Die Stadt Emden baute 1576 an Stelle des früheren kleinen Kirchturms den hier stehenden Alten Turm. Um ihn gruppierten sich die Bauernhäuser des kleinen Inseldorfes.

Das Großbritannisch-Hannoversche Königreich erweiterte den Kirchturm 1817 und 1857 zum Leuchtturm für die bei der Insel verkehrende Schifffahrt. Heute ist er das älteste Bauwerk der Friesischen Inseln. Der Brand des Alten Leuchtturms im Februar 1879 führte zum Bau des neuen Großen Leuchtturms im selben Jahr.

Der Heimatvereins der Insel Borkum e.V. ist seit 1981 Eigentümer des Alten Turms und unterhält ihn.

